

# Inhalt

## Dank — VII

### Einführung: Der Ort des Helden im politischen Drama oder: „Wo ist der Tell?“ — 1

I	<b>Auf dem Weg ins Herz des Kabinetts — 15</b>
1	Verortung in der Forschung und theoretische Anmerkungen — <b>18</b>
2	Überblick über die Kapitel II.1–II.3 — <b>25</b>
II	<b>Drei grundlegende Perspektiven auf den Heroismus — 37</b>
1	Zum Gattungsprofil des politischen Held*innendramas um 1800 — <b>37</b>
1.1	Politische Klassik? Und Kleist? Bemerkungen zur epochen- und gattungsgeschichtlichen Systematik — <b>37</b>
1.2	Goethe, Schiller, Kleist. Und das Politische? – Tendenzen der Forschung — <b>42</b>
1.3	,Götter, Helden, Könige und Fürsten‘. Zum politischen Gattungsprofil des deutschen Dramas vor 1750 — <b>49</b>
1.4	Die politischen Implikationen der Trauerspiel-Kontroverse über den dramatischen Helden — <b>54</b>
1.5	Der politische Problemhorizont des bürgerlichen Trauerspiels — <b>56</b>
1.6	(De-)Figuren eines empfindsamen Heroismus. Zum Figurenbau und -verkehr im Held*innendrama — <b>63</b>
1.7	Der tatenlose Held ohne ‚sinnende Runzeln‘. Schillers <i>Egmont</i> -Rezension und Goethes <i>Egmont</i> -Trauerspiel — <b>70</b>
1.8	An den Gattungsgrenzen. Zur Erosion des Dramatischen im Held*innendrama — <b>87</b>
2	Politische Antike — <b>92</b>
2.1	Karl von Moors Sehnsucht und Theseus' Vergessen: Was ist ein antiker politischer Held? — <b>92</b>
2.2	Räuberbande statt deutscher Republik. Das politische Reflexionspotential einer heroischen Antike — <b>102</b>
2.3	Das blutende, schwitzende ‚Sekulum‘. Heroische Antikephantasien jenseits von politischer Idealität — <b>110</b>
2.4	Antike, ästhetisch – Antike, politisch. Zur Schwerpunktsetzung in der Forschung und zum dramenanalytischen Potential einer politischen Antike — <b>115</b>

- 2.5 Tatkraft – Attentat – Heldentat. Zum Einbruch des Politischen ins Ästhetische bei Karl Philipp Moritz — **123**
- 3 Politische (Un-)Sinne — **145**
  - 3.1 Der Prinz, der seinem Herzen folgt, oder: Das Feuer des Helden — **145**
  - 3.2 Zur Analyse charismatischer Autorität im Held\*innendrama — **148**
  - 3.3 Sulzers Theorie der dunklen Vorstellungen und Empfindungen — **154**
  - 3.4 Ansätze zu einer ‚politischen Erfahrungsseelenkunde‘ bei Sulzer — **168**
  - 3.5 ‚Nur ein Held‘. Kein ‚großer Mann‘ – Zur Marginalisierung politischen Heldentums bei Abbt und Hirschfeld — **178**
  - 3.6 Fazit: Politische Schwärmer — **206**
- III Lektüren — **211**
  - 1 Eiserne Handreichungen. *Götz von Berlichingen* — **211**
    - 1.1 Heldengeschichten statt Heldentaten — **218**
    - 1.2 Verliebt in eine Rüstung. Heldenphantasien — **221**
    - 1.3 Gegenperspektiven: Die Geschichte vom frommen Kind — **225**
    - 1.4 Auf die guten alten Zeiten. Berlichingens Verbrüderungsversuch — **227**
    - 1.5 Nicht einmal im Traum: Berlichingens und Weislingens Handreichung — **231**
    - 1.6 Die Faust des Helden — **235**
    - 1.7 Weislingen als ‚politischer Mellefont‘. Zur Rolle des Höfischen für den politischen Konflikt — **237**
    - 1.8 ‚Wie man Schnepfen fängt‘. Weislingens Bundbruch — **241**
    - 1.9 Die Macht der Amputierten. Der Held im Krieg I — **246**
    - 1.10 Ein schlagkräftiges Heldenbündnis (Franz Lerse) — **248**
    - 1.11 ‚Fortzulaufen vor einem Mann‘. Der Held im Krieg II — **251**
    - 1.12 Bei einer letzten Flasche Wein: Träumereien von politischer Freiheit — **252**
    - 1.13 ‚Ich bin kein Rebell‘. Der Held vor Gericht — **255**
    - 1.14 Die Aufforderung zur Heldenautobiographie — **259**
    - 1.15 Hauptmann? ‚Meinetwegen‘. Götz’ Rolle im Bauernaufstand — **260**
    - 1.16 Kein heroisches Finalduell: Weislingens Ende – Adelheids Schuld — **264**

1.17	Der ‚letzte‘ Held? — <b>268</b>
2	Der dramatische ‚Finger des Ohngefährs‘. Die Verschwörung gegen den Helden Fiesko — <b>272</b>
2.1	Zufall und Politik. Die Vorrede zum <i>Fiesko</i> — <b>272</b>
2.2	Kein Herz. Fiesko als ‚kalter‘ politischer Held — <b>278</b>
2.3	Trauer muss Bertha tragen. Für Genua. Verrinas republikanische Bildpolitik — <b>280</b>
2.4	Der Umsturz des Fluch-Bildes. Fieskos heroisches Gegenprogramm — <b>289</b>
2.5	Den Wind des Zufalls lenken? Der Held und das republikanische Wetter — <b>291</b>
2.6	Heroische Verblendung oder: Ein schlechter politischer Spieler — <b>293</b>
2.7	Die Verwundung des Helden mit dem dramatischen ‚Finger des Ohngefährs‘ — <b>299</b>
3	Der Meisterschütze. <i>Wilhelm Tell</i> — <b>305</b>
3.1	Der ‚geringe Mann‘ und die ‚fürstliche Tat‘. Zweifel an Tells Heroismus — <b>306</b>
3.2	„Der Hut auf der Stange“ — <b>310</b>
3.3	Held vs. Herrscher: Der Apfelschuss als Heldenprobe — <b>311</b>
3.4	Augenmaß: Heroische Sinneskraft — <b>313</b>
3.5	„Der Apfel ist gefallen“. Und niemand hat's gesehen – Poetologische und politische Implikationen der Apfelschusszzene — <b>316</b>
3.6	Die Schießprobe: Tell und Odysseus — <b>323</b>
3.7	Tyrannenmord oder Meisterschuss? – Attentäter oder Held? — <b>327</b>
3.8	Kurz vor Schluss: Die Wiedererkennungsprobe. Tell und Paricida — <b>337</b>
4	Wie man eine Kaisertochter wird. Käthchens Näschen — <b>355</b>
4.1	Wien 1810 – Zwei unglückliche Kaisertöchter — <b>355</b>
4.2	Käthchens Heroismus im Spannungsfeld von Geschlecht und politischer Genealogie — <b>360</b>
4.3	Verwandelt statt verführt: Käthchens autonome Subordination — <b>368</b>
4.4	Käthchen vor Gericht: Die Macht des ‚Ich weiß es nicht‘ — <b>380</b>
4.5	Dynastische Männerphantasien — <b>391</b>
4.6	Der Traum des Grafen vom Strahl. Und Kunigundes Stauffen — <b>395</b>
4.7	„Und wenn's des Kaisers Tochter wäre“ – Käthchens heroische Feuerprobe — <b>404</b>

- 4.8 ,Denn wie begreif' ich die Verkündigung, daß sie die Tochter meines Kaisers sei? – Amnesie und asymmetrische Anagnorisis — **411**
- 4.9 Die Enthüllung der Mosaik-Technik. Kunigundes Machtprofil — **416**
- 4.10 Kaisertochter qua Seitensprung — **419**
- 4.11 ,Und Katharina heißt sie jetzt von Schwaben‘ – Und weiß von nichts — **422**
- 4.12 Zum Schluss: Überlegungen zur Feminisierung der Heldenrolle — **429**
- 5 Gnade für einen Begnadeten. *Prinz Friedrich von Homburg* — **434**
  - 5.1 Einstieg: Vom Geländer der Rampe oder: Das Spiel im Spiel — **434**
  - 5.2 Souveräne Gnadenspiele? *Prinz Friedrich von Homburg* und Shakespeares *Measure for Measure* — **443**
  - 5.3 Homburgs Befehlsbruch als Heldentat? — **453**
  - 5.4 ,Gefärzte‘ Botenberichte: Drei Helden in der Schlacht zu Fehrbellin — **457**
  - 5.5 Keine Heldenehrung für Homburg: Die Verhaftungsszene — **462**
  - 5.6 Welches Spiel spielt der Kurfürst? Spekulationen hinter Kerkermauern — **464**
  - 5.7 ,Und frage nichts mehr, ob es rühmlich sei!‘ – Homburgs Entheroisierung — **467**
  - 5.8 Recht vor Gnade. Die Bedingung des Kurfürsten — **470**
  - 5.9 Ein Held soll schreiben und die Gemeinschaft schreibt. Homburgs Subordination, Natalies Befehlsfälschung und die Bittschrift — **475**
  - 5.10 Staatskunst der Empfindungen. Der ‚Fürstenspiegel‘ des Obristen — **483**
  - 5.11 Kein Spiel mehr: Ein Heldentraum ist in der Welt — **486**
  - 5.12 Am Schluss: Gnade vor Recht — **489**
  - 5.13 Gar nicht komisch: Ein Traum von Brandenburg — **492**
- IV **Schlussbemerkungen: Der Heldenauftritt des Herrschers. Robert Guiskard im Zelt** — **497**
  - 1 ,Schaut! Horcht!‘ – Der schlafende, der kränkelnde Herrscher? — **500**
  - 2 Vor dem Zelt: Die politische Bühne der Prinzen — **505**
  - 3 Dubiose Botenszenen oder: Blicke ins Zelt — **512**

4 Halblaut und halb gefallen: Der Auftritt des Herrschers — 517  
5 Fazit — 521

V Siglenverzeichnis — 527

VI Literaturverzeichnis — 531  
Quellen — 531  
Forschungsliteratur — 534

